



## NEWSLETTER 9 – September 2007

[GSIW – NEWSLETTER ARCHIV](#)

[GSIW - FORUM](#)

[GSIW - HP](#) KONTAKT: [info@gsiw.ch](mailto:info@gsiw.ch)

### Inhalt:

#### [MUSLIME in der SCHWEIZ](#)

„Muezzin“ ruft von Kirchtürmen - eine „Schweizer FATWA“ dazu  
– Westl. - Islam. Studienzentrum – Interview - Minarettverbot  
– Anerkennung des Islams - Interreligiöse Eheprobleme  
– SF1 in Wien & Interview mit Michael LÜDERS  
[Die SCHWEIZ und der ISLAM in 2007 – und die SVP](#)

#### [MUSLIME in den MEDIEN](#)

Atombomben auf Mekka & Medina -  
Blick über die Grenzen – Afghanistan -

#### [VERANSTALTUNGEN](#)

[GSIW & islam.ch](#) – Islamisches Lager

Sehr geehrte GSIW Mitglieder, Leser und Abonnenten des GSIW Newsletters hier die Nummer 9 unseres GSIW Newsletters, der Sie über die jüngsten Vorkommnisse informiert, an welchen GSIW in der einen oder anderen Form intensiven Anteil nahm und noch nimmt. Gerne nehmen wir Ihre Rückmeldungen, Anregungen Kritik entgegen. Auch Leserbriefe und Kommentare veröffentlichen wir hier gerne, behalten uns aber allenfalls Kürzungen und die grundsätzliche Entscheidung über eine Veröffentlichung vor. Wenn Sie sich auf dem Gebiet: SCHWEIZ/ISLAM – MUSLIME/SCHWEIZER intensiver engagieren wollen – beteiligen Sie sich doch im [GSIW – FORUM](#) oder werden gleich aktives [GSIW Mitglied](#). Warum nicht?

#### **RAMADAN MUBARAK**

Herzliche [Glückwünsche](#) (Rede von Prophet Muhammad a.s.) zum kurz bevorstehenden Fastenmonat [Ramadan](#), der, siehe unser [RAMADAN SPEZIAL](#) – bei Akzeptanz einer [globalen](#) Sichtung, nicht früher als am [13. September 2007](#), wenn auf [lokaler](#) Sichtung für Europa bestanden wird, nicht früher als am [14. September 2007](#) beginnen *sollte*.

#### **MUSLIME in der SCHWEIZ**

Zur „[Schweizer Fatwa](#)“ -  
" ... **das Gebet eines Muslims wird nichtig, wenn er das Gebet auf einem fremden Grundstück verrichtet, OHNE die Erlaubnis des Eigentümers vorher nachgefragt zu haben.**"

Insgesamt sind 8 Stellungnahmen zur obigen Aussage eingetroffen. Bis auf eine, alle aus dem Ausland. Für best. Schweizer muslimischen Opinionleader ist dieses Thema – eben keins und nicht der Rede wert. **Prof. AFSHAR** hat sich daher vorbildhaft für Schweizer Verhältnisse auf unsere Anfrage zu seiner obigen Äusserung gemeldet und eine [Begründung](#) für seine obige Erklärung abgegeben. Entgegen der ursprünglichen Absicht, alle diesbezüglichen Stellungnahmen zu veröffentlichen, wird nur eine kurze Zusammenfassung gegeben: Die **schiitische Rechtsauffassung** verbindet diese Frage – auch bei der Quellenangabe - mit der Frage des **legalen Erwerbs**, resp. Status des Bodens, resp. des eigenen Status, solchen Boden betreten zu dürfen, auf welchem das Gebet verrichtet werden soll. Aus den vorgelegten Rechtsquellen, kann allerdings **NICHT** die UNGÜLTIGKEIT des, auf solch

illegalem Boden verrichteten Gebets abgeleitet werden, sondern nur das Erfordernis, dieses Grundstück entw. dem rechtmässigen Besitzer zurückzugeben oder um Erlaubnis zu fragen, dieses zu betreten (um dort beten zu dürfen). Allerdings neigen die schiitischen Absender der Kommentare, die Frage des unerlaubten Betretens eines Grundstücks mit der Ansicht zu verknüpfen, dass auf solchem Boden das Gebet nichtig würde (eine diesbezügliche Quell-Referenz wurde aber weder von schiitischer noch sunnitischer Seite vorgelegt.). **Sunnistische Rechtsauffassung** hebt bei illegaler Enteignung von Grund und Boden (*ard maghzub*) hervor, dass darauf das Gebet des Enteigners! ungültig wird und trennt die Frage des unrechtmässigen Betretens letztlich von der Frage der Gültigkeit des Gebets. Auch, wenn in Hinblick auf **Gott den Gerechten**, Höflichkeit und Korrektheit des sozialen Umgangs, ein Muslim auf fremden Grund und Boden gehalten ist, um die Erlaubnis zu fragen, sein Gebet zu verrichten und um die Zuweisung und temporäre, zweckgebundene Überlassung eines entsprechend geeigneten Platzes zu bitten – so konnten bislang keine Referenzen vorgelegt werden, aus welchen für Muslime abgeleitet werden könnte, dass bei Nichtvorhandenseins der Erlaubnis das Gebet zu verrichten und auch nicht, wenn der Muslim mit bestimmter Gewissheit annehmen dürfte, dass der Grundstückbesitzer eine solche Erlaubnis verweigern würde, sein verrichtetes Gebet letztlich doch ungültig würde.

**Das ERGEBNIS also soweit:**

**Die Gültigkeit des muslimischen Gebets wird hier in der Schweiz NICHT durch das NICHTVORLIEGEN einer Erlaubnis das Gebet zu verrichten UNGÜLTIG.**



Solche, für die Muslime und auch Nichtmuslime in der Schweiz gleichermassen relevante und andere interessante Fragen z.B. zu bearbeiten, Quelldokumente zu referenzieren, zu übersetzen und aufzuarbeiten, wäre IMHO eine durchaus lohnende Aufgabe für ein, das zu gründende **WESTLICH-ISLAMISCHE Studienzentrum**, welches unter dem Vorsitz von **Berhard SARTORIUS** im Oktober im Stadthaus Zürich – isA - einer geladenen Öffentlichkeit mit zwei Vorträgen zum Thema: *„Perspektiven ökonomisch, ökologischer Entwicklung aus islamischer und westlicher Sicht.“* Referenten sind **Dr. AFSHAR** und **Dr. KÜSTER** - vorgestellt werden wird. Gerne würden wir diese beiden Vorträge hier veröffentlichen. Bin gespannt, ob wir die Veröffentlichungsgenehmigung bekommen.

PS. Interessanterweise kann hier ein solcher **Fall** (*ghasb*), wie von Prof. AFSHAR vorgelegt, verfolgt werden; allerdings mit einer Kirche.

### INTERVIEW

Auf Anfrage aus dem Realgymnasium **MÜNCHENSTEIN** (Basel) wurde von Muhammad **HANEL** für eine „**ISLAMARBEIT**“ folgendes Interview gegeben.

### MINARETTVERBOT

Wie die Berner Rundschau am 24. August 2007 berichtete, hat das Berner Stadtparlament ein Minarett-Verbot, von Grossrat **FUCHS**, den ich letzstens in der Moschee in Basel am „*Tag der Offenen Tür*“ kennen lernte, mit 52 zu 12 Stimmen abgelehnt.

### EHE zw. CHRISTIN und MUSLIM

Interreligiöse Ehen sind keine Seltenheit mehr. Auch wenn allgemein keine gehäuften Probleme aus solchen Verbindungen innerhalb der muslimischen Gemeinschaft bekannt sind, gibt es dennoch Bedarf für, vor allem **VOREHE-LICHE** Beratung diesbezüglich. Eine Anfrage erreichte uns, den **Religionsunterricht der gemeinsamen Kinder** betreffend. Erstaunlich bei diesem Fall ist, dass **BEIDE** Ehepartner offensichtlich 16 Jahre lang dieser Frage keinerlei Aufmerksamkeit gewidmet haben. Es ist kein Wunder, dass Verabsäumtes sich beizeiten umso heftiger Geltung verschaffen will, dies umso mehr, wenn die Einsicht auf eigene Versäumnisse auf beiden Seiten fehlt. Hier wäre eine intensivere und herzlichere Einflussnahme der Gemeinschaft, wie auch der jeweiligen Familienseite sicherlich hilfreich.

### „Der Islam auf dem Weg zur öffentlich-rechtlichen Anerkennung?“

Die Landeskirchen sind in der Schweiz „öffentlich-rechtlich anerkannt“ und damit in

vielerlei Hinsicht privilegiert. Was heisst das genau und welches sind die Voraussetzungen für eine öffentlich-rechtliche Anerkennung? Wie verhält sich diese Privilegierung zum Gebot der religiösen und weltanschaulichen Neutralität des Staates?

Was würde eine öffentlich-rechtliche Anerkennung in Bezug auf den Islam bedeuten?

Die Referenten Dr. [KREIS](#) & Dr. [GREMMELSPACHER](#) werden diese Fragestellung aus einem historischen und verfassungsrechtlichen sowie aus dem aktuellen Blickwinkel (Vortrag Dr. KREIS) beleuchten. Leider versäumte ich es an dieser Veranstaltung teilzunehmen, um darüber zu berichten.

Als ehemaliger stellvertretender Präsident des OR der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, habe ich ein genuines Interesse an der Entwicklung dieses Themas. **Dr. Taner HATIOGLU** (VP VIOZ) hat für die Muslime am Podium gesprochen. Vielleicht gelingt es mir, ihn für einen kurzen Bericht zu gewinnen.

### SF1 am SONNTAG 25.8.2007

#### „Keine Angst vor dem Islam“

Michael **LÜDERS**, Islamwissenschaftler und Politologe, im Gespräch mit Brigitta Rotach. Ein interessanter Gesprächspartner für **ROTACH**, welche alle populistischen Einwände zur Sprache brachte, auf welche **LÜDERS** auf ansprechend differenzierende Weise antwortete. Einige

#### **Stichworte zum Gespräch:**

- Sind Ängste real oder Projektionen?
- Das Vorgehen, Minderheiten nur schlechte Eigenschaften zuzuweisen und nachzusagen – ist das nicht ein gesellschaftliches Verhalten, welches an böse Zeiten, vor allem deutscher Vergangenheit erinnert?
- Muslime sind gut beraten, den Europäern ihre Angst zu nehmen.
- Differenzierung zwischen Islam als Religion – Islamismus als politische Ideologie und Terror als Verbrechen ist erforderlich (ich verweise erneut auf meine diesbezügliche Arbeit – leider gibt es zurzeit Server Probleme und daher ist die Formatierung mangelhaft. IsA wird dies bald gelöst sein.)
- Wie denkt denn ein *typischer* SCHWEIZER, ÖSTERREICHER oder eben MUSLIM? (Solche Vereinfachungen können nur „daneben liegen“.)
- Muslime und Christen denken im Grunde gleich, was ihre normalen Lebensumstände betrifft – daher ist der Blick auf und das Gespräch mit dem Nachbarn eine wichtige Massnahme, um das Gegenüber und seine Denkensart kennen zu lernen.



Ich verweise hier auf ein [Interview](#), welches ich, als Mitglied des Obersten Rates der IGGiÖ und Begründer und Journalist der Radiosendung „[ISLAM im GESPRÄCH](#)“ bei Radio FRO mit Anas **SHAKFEH**, dem Präsidenten der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGiÖ) vor mehr als 10 Jahren gemacht habe:

**SHAKFEH:** *Ja, selbstverständlich. Ein Anliegen und ein Wunsch von mir, und nicht nur von mir sondern von uns in der Leitung der Islamischen Glaubensgemeinschaft wäre, daß unsere Nachbarn, unsere Nachbarn von den anderen Religionen uns genauso aufnehmen wie wir sie betrachten, nämlich als Nachbarn. Als gute Nachbarn. Wir wollen mit den anderen nicht nur, wie ich gesagt habe sozusagen - "in Frieden und von weitem" - leben, sondern mit ihnen zusammenleben. Das Zusammenleben heißt, daß wir uns gegenseitig respektieren und akzeptieren. Selbstverständlich wissen wir, daß manche unserer Mitbewohner in Österreich gewisse Bedenken haben, irgendwelche Ängste, Befürchtungen weil sie uns nicht näher kennen. Weil sie glauben bestimmte Verhältnisse, die in anderen Teilen der Welt herrschen, kommen möglicherweise nach ÖSTERREICH übertragen. Auf diese Ängste, für welche wir auch Verständnis haben will ich antworten, daß die Menschen moslemischen Glaubens, die in Österreich leben, nichts anderes wollen, als - wie ich bereits gesagt habe - in Frieden mit der hiesigen Bevölkerung zusammenleben.*

Im Anschluss gab es einen ebenfalls lehrreichen [Einblick](#) in den Schulalltag des **Islamischen Gymnasiums in Wien**, in welchem selbstbewusste, Kopftuchtragende junge **muslimische** Mädchen von **christlichen** Lehrkräften unterrichtet werden. Auch **Klassenfahrten** (Mädchen und Knaben gemeinsam) sind kein Problem. Warum auch? Wenn bewusst und konsequent auf Sittlichkeit und absolute Drogen- und Alkoholabstinenz geachtet wird? Da sind auch echte Muslime durchaus für Klassenfahrten zu haben! Wie passt dies zum **ISLAMBILD der SVP**?

Herzlichen Dank an das Schweizer Fernsehen, welches mit beiden Beiträgen seinen Bildungsauftrag auf schöne Weise erfüllt hat.

#### MUSLIME in den MEDIEN

#### **Blicke über die Grenzen:**

[ATOMBOMBEN auf MEKKA und MEDINA](#) welche Alternativen man doch zum, vom ehem. Iran. Staatspräsident **KHATAMI** initiiert und von den Vereinten Nationen ausgerufenen [Dialog der Zivilisationen](#) finden kann.

#### [Bildreportage vom Hindukusch](#)

„Sie können Afghanen töten, aber nicht besiegen!“

Zeit Online 24.8.2007

#### [Darf Ihr Kind einen Muslim heiraten?](#)

Diese Frage hat die Financial Times einem repräsentativen Sample in Europa und USA durch ein Meinungsforschungsinstitut vorlegen lassen.

In Grossbritannien sind 36 % dagegen, in Frankreich 19 %, in Italien 29 %, in Spanien 20 %, in Deutschland 39 %, in den Vereinigten Staaten 40 %.

#### Auf die Frage, ob **Muslime eine Gefahr für die nationale Sicherheit darstellen**,

antworteten mit "Ja" in Grossbritannien 38 %, in Frankreich 20 %, in Italien 30 %, in Spanien 23 %, in Deutschland 28 % und in USA 21 %.

Auch interessant das Ergebnis auf die Frage, **ob Muslime "zum Gegenstand von unberechtigter Kritik und Vorurteilen geworden" seien:**

GB 39 %, F 51 %, I 49 %, E 34 %, D 40 %, USA 47 %.

#### **Ob man muslimische Freunde habe:**

GB 38 %, F 69 %, I 32 %, E 27 %, D 37 %, USA 28 %

#### VERANSTALTUNGEN

#### [ISLAMISCHES LAGER in MANNENBACH](#)

Das Lager war von neuem Geist erfüllt und ca. 100 Teilnehmer erfreuten sich an neuen Erfahrungen und Erkenntnissen. Unser Beitrag war ein „sozio-mechanisches“ Spiel, resp. Anschauungsbeispiel, namens, „**WOHIN GEHEN WIR – WOHIN WIR ZIEHEN**“, welches die Mechanismen veranschaulicht, welche hinter gesellschaftlichen Trends, Veränderungen, Affinitäten und Perspektiven stehen und massgeblich bestimmen. Dieser **workshop** wurde ursprünglich für den interreligiösen Dialog zwischen Muslimen und Christen (der Fokolare Bewegung Österreich und der Islamischen Religionsgemeinde Linz) entwickelt. Zu meiner Freude wurde er von den Anwesenden nicht nur mit Interesse verfolgt – sondern auch im wahrsten Sinne des Wortes begriffen und übernommen.

#### [Podium: Die Schweiz und der Islam im Jahr 2007](#)

Organisation: [SVP des Bezirks Brugg](#)  
Podiumsteilnehmer:

Grossrätinnen **Sylvia Flückiger-Bäni**, Schöffland und **Milly Stöckli**, Muri,, Grossrat **Andreas Glarner**, Oberwil-Lieli, Pfarrer **Walter Meier**, Windisch, die Mitglieder des Forums für einen fortschrittlichen Islam

**Jasmina El-Sonbati**, Basel, und **Karl Gruber**, Pfäffikon ZH sowie **Halit Duran**, Turgi, Präsident des Verbands Aargauer Muslime.

**Moderation:**

Grossrat **Jürg Stüssi-Lauterburg**, Windisch.

Die Podiumsteilnehmer werden Gelegenheit zu je einem höchstens drei Minuten dauernden persönlichen Statement zum Thema erhalten. Danach werden bis zu 10 kurze Fragen aus dem Publikum erhoben. Aufgrund dieser Fragen, also aufgrund dessen, was die Anwesenden tatsächlich interessiert, wird anschliessend die Podiumsdiskussion geführt. Punkt 21.00 Uhr erhalten die Teilnehmenden Gelegenheit für je ein kurzes Schlusswort, bevor der Moderator den offiziellen Teil schliesst und, dies wäre jedenfalls der Wunsch der **SVP** des Bezirks Brugg, im kleinen Kreis das Gespräch weitergeführt wird.

**Ausführliche [Kommentare zu dieser Veranstaltung lesen Sie bitte HIER:](#)**

**Hier eine der 10 Fragen an das Podium, welche – leider UNBEANTWORTET blieb:**

**Da es eine historisch unbestrittene Tatsache ist, dass die blutigste Spur der Gewalt auf dieser Erde, auf allen Kontinenten von sogenannten „Christen“, ausging (Süd- Nordamerika: Genozid an Indianern, Australien: Genozid an Aboriginis; Afrika: Sklavenhandel mit Abermillionen von Toten; Asien: Hiroshima und Nagasaki, Vietnam; Europa: Hexenverbrennungen, innerchristliche Religionskriege (auch in der Schweiz), Weltkriege, etc.), könnte es vielleicht sein, dass die momentanen feindseligen Kampagnen gegen Islam und die Muslime eine Reflexion der eigenen Angst vor dem Dunkel in der eigenen Seele ist, welche man auf die Muslime überträgt?**

**Die Antwort blieb aus:**

**Eine berechnete Frage und These, die von der Sozial-Psychologie wahrscheinlich mit einem JA zu beantworten sein wird, wobei allerdings dieser Aspekt nur einer von mehreren zu sein scheint.**

Ein weiteres Mal stellt sich heraus, dass bestimmte Kreise, nicht nur in der Schweiz (siehe nächsten Beitrag), sich in irrationalen Betragen und mit, letztlich an den Haaren herbeigezogenen Argumenten und Halbwahrheiten darin gefallen, den Islam und die Muslime systematisch und kategorisch zu verunglimpfen und zu denunzieren. Den Muslimen ist dringend zu empfehlen, Einladungen aus diesen Kreisen zu Podiumsdiskussionen oder ähnlichen Veranstaltungen mit der entsprechenden Gelassenheit zu folgen. Wenn

auch einzelne Personen aus diesen Gesellschaften sich durchaus dialogfähig zu zeigen vermögen, so geht aus der gesamten Politik und Vorgangsweise dieser Gesellschaften hervor, dass sie (noch?) NICHT und NICHT wirklich an echtem und aufrichtigem Dialog interessiert sind, sondern eher an destruktiver Konfrontation (siehe hier den neuesten [COUP](#) von Großrat **GLARNER**, einem Podiumsteilnehmer **dem Aargauer SVP-Hardliner der weiter provoziert und nicht nur mit Plakaten, unbedingt Stimmung gegen Muslime machen will,**) um damit auf populistischen „Wahlfang“ zu gehen. Sollte es sich herausstellen, dass man an wirklicher Kooperation interessiert ist, Probleme in der Schweizer Gesellschaft zu bearbeiten, bei welchen mehr oder weniger auch Muslime so oder so ihren Anteil haben oder haben sollen, dann, ja dann sind sie auch in größerer Zahl gerne, ernsthaft und mit den ihnen eigenen Ansätzen dabei, dieses – unser – Land noch ein *bizzeli* I(i)ebenswerter mit zu gestalten.

Und hier gleich noch so eine **„christlich abendländische“ Sauerei!** Oder hat das doch nichts mit **christlich** zu tun, wie wir Muslime aufrichtig denken? Ist das wirklich die Kultur, auf welche die Abendländer stolz sind? Wenn doch – dann welch bedauernswertes Volk!

Passend zum vorigen Thema:

**[Bürgermeister Thielemans: „Eine gefährliche Mischung“](#)**

(c) Benoît **DOPPAGNE**

Im Abonnentenbereich des belgischen **Standaard** fanden wir einen Artikel, im dem endlich mal der viel gescholtene und im web vielfach beleidigte und verleumdete Bürgermeister von **Brüssel**, Freddy **THIELEMANN**, zu Wort kommt. In einem Kommentar für die belgische Tageszeitung *„de Standaard“* verteidigt er seinen Standpunkt, die **ANTI-ISLAM Demonstration** zu verbieten. Ein höchst lesenswerter [Text](#).



(nicht)

**Schwerter und Schilde  
(s)o(n)der(n)  
IM NAMEN GOTTES  
?!**

Mit besten Grüßen, M.HANEL - VP GSIW